

Jae-Eun Jung

## Im Alltag

„Frühling“, „Stockrosen“, „Umzug“ oder „Hemd“, die schlichten Titel der Gemälde und Aquarelle beziehen sich direkt auf den Inhalt der Werke. Trotz der realistischen Darstellung irritieren die Arbeiten von Jae-Eun Jung. Das Alltägliche wird zu einem Konzentrat reduziert und gewinnt dabei an Klarheit und Ruhe. Die Beschränkung auf wenige Bildelemente, zusammen mit großen Flächen in Weißtönen sowie die frontale Ansicht tragen zu diesem Eindruck bei. Auf ungewöhnliche Blickwinkel oder perspektivische Verkürzungen verzichtet die Künstlerin bewusst und setzt das Motiv stattdessen frontal ins Format. Dadurch entsteht eine direkte Begegnung mit dem oft ausschnitthaften Bildgegenstand.

Das Gemälde „Hemd“, 2017, gibt den Gegenstand in Originalgröße mit ausgebreiteten Ärmeln wieder, so dass ein Querformat entsteht. Der weiße Stoff erhält durch zahlreiche Falten eine Reihe von Grauschattierungen, die für eine spannungsreiche Oberfläche sorgen. Stellenweise verschmelzen die Konturen des Hemdes mit dem ebenfalls aus verschiedenen dunkleren Grauwerten bestehenden Hintergrund, doch wirkt der seidige Stoff eine Nuance glänzender. Fast scheint das Hemd zu schweben, ein Eindruck, der durch die ausgebreiteten Ärmel verstärkt wird. Das Objekt erhält eine Körperhaftigkeit, die auf eine menschliche Haltung verweist.

Der Bezug zum Menschen und seinem Alltag ist eine Konstante im Werk von Jae-Eun Jung, ohne dass dieser selbst je in Erscheinung tritt. So hält im Werk „Umzug“, 2021, der LKW mit offener Laderampe direkt vor dem Hauseingang. Stuhl und Topfpflanze stehen zum Transport bereit, aber keine Person erscheint im Sichtfeld. Die Sonne erzeugt auf den weißen Fassaden ein Spiel von Licht und Schatten, aber die Haustür ist geschlossen und einige der Rollläden heruntergelassen. Statt Geschäftigkeit und Unruhe, die ein Umzug mit sich bringt, herrscht Stille und Stillstand.

Dies erinnert an die Interieurs des dänischen Malers Vilhelm Hammershøi (1864 – 1916). Doch findet sich die Ruhe und Zeitlosigkeit bei Jae-Eun Jung nicht nur in der Darstellung von Innenräumen wie im Werk „Sonnenschein“, 2021, das unterbrochene Renovierungsarbeiten in einer Wohnung zeigt, sondern auch bei der Darstellung von Außenbereichen. Dabei fungieren weiße Hauswände oft als Hintergrund für einzelne Pflanzen wie im aktuellen Gemälde „Frühling“, 2021. Der mit einem Bodengitter und einer Metallkonstruktion um den Stamm versehene Baum, scheint durch seinen Metallschutz fast schon wieder bedroht in seinem Wachstum, zudem auch die Krone stark gestutzt ist. In dem eng gewählten Bildausschnitt erkennt man gerade noch die Bordsteinkante. Der Giebel des Hauses im Hintergrund ist abgeschnitten, keine Details lenken vom eigentlichen Motiv ab. Der Baum lässt den im Titel angesprochenen Frühling nur erahnen.

Der Stillstand, der in den Werken von Jae-Eun Jung gezeigt wird, ist aber kein resignativer, sondern eine Form des Innehaltens und des Gewahr werden. Die Hektik und Betriebsamkeit des Alltags fehlen, so dass die Einfachheit der Umgebung stärker zu Geltung kommt, ohne beurteilt zu werden. Eine gewisse meditative Stille stellt sich ein, die Geräusche wirken gedämpft. Der Fokus wird auf eine reizarme Schilderung gelegt, statt mit Fülle und Farbigkeit die Sinne zu überwältigen. Das verleiht den Werken von Jae-Eun Jung jene verblüffende Wirkung, mit Ereignislosigkeit Spannung zu erzeugen, Schönheit im Einfachen zu entdecken und dem Alltag Aufmerksamkeit zu schenken.